



Entdecke die Natur vor deiner Haustür! 18–28 Mai 2023



**17. Grünforum
des VLZ:
Wie entsiegeln wir
die Stadt?**

Donnerstag, 25. Mai 2023,
18–20 Uhr im grossen Saal
des Kulturparks,
Pfingstweidstrasse 16,
8005 Zürich

Festivalprogramm
abenteuer-stadtnatur.ch



Der Vorstand des Verbundes Lebensraum Zürich

Leitung: **Ueli Nagel**, Präsident VLZ, alt Gemeinderat, Biologe; Verantwortlicher Grünforum: **Stefan Heller**, Vizepräsident VLZ, Birdlife Zürich, Leiter Naturzentrum Neeracherried.

Weitere OK-Mitglieder = VLZ-Vorstandsmitglieder (alphabetisch): **Michèle Bättig**, selbstständige Umweltnaturwissenschaftlerin; **Christine Bräm**, Direktorin Grün Stadt Zürich (Vertreterin der Stadt); **Brigitte Fürer**, Gemeinderätin Grüne, Landschaftsarchitektin; **Sandra Gloor**, Vorstand «Verein StadtNatur», Biologin; **Res Guggisberg**, Kreisforstmeister, Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich; **Andrew Katumba**, Kantonsrat SP, Unternehmer; **Mario Mariani**, alt Gemeinderat Die Mitte, Präsident Verschönerungsverein Zürich; **Rolf Peter Müller**, alt Gemeinderat SVP, Sicherheits-/Brandschutzexperte; **Monica Sanesi**, WWF Zürich, Umweltbildung und Biodiversität, Kantonsrätin GLP; **Olivia Romanelli**, alt Gemeinderätin AL, Pädagogin, Imkerin; **Sebastian Vogel**, Gemeinderat FDP, Weinhändler

Koordinationsbüro Abenteuer Stadtnatur: **Violanta von Salis**, von salis communication AG (info@abenteuer-stadtnatur.ch)



Mut zum Aufbruch! Fast der vollzählige VLZ-Vorstand war dabei an der Generalversammlung des VLZ vom 13. April 2023, inklusive der neu Gewählten Andreas Hasler, Geschäftsführer Pro Natura Zürich, und Diana Marti, Birdlife Schweiz/ Zürich.

BILD PIA MEIER

ANZEIGE

Sparhafen

\ Bank

Seit
1850

In
Zürich
verwurzelt

Ihre persönliche und traditionelle Regionalbank mit
genossenschaftlichem Hintergrund –
seit über 170 Jahren im Herzen der Stadt Zürich.



Sprechen Sie mit uns.

Sparhafen Bank AG
Fraumünsterstrasse 21
CH-8001 Zürich

info@sparhafen.ch
+41 44 225 40 50
sparhafen.ch

EDITORIAL

Aufbrechen!

Das Motto für das siebte Festival «Abenteuer StadtNatur» lautet «Aufbrechen» – und dies gleich im doppelten Sinne. Nach dem Jubiläumsjahr bricht der VLZ als Trägerverein (siehe unten und linke Seite) zu neuen Ufern auf: Erstmals haben wir – dank der Partnerschaft mit dem Verein Klimastadt Zürich – ein Festivalzentrum am Werdmühleplatz und sind zudem an drei weiteren Plätzen in der Innenstadt mit «Biodiversitätsinseln» präsent. Erstmals hat zudem der VLZ über 40 Aktivmitglieder (Vereine/Organisationen, Genossenschaften, Institutionen), darunter alle drei grossen Naturschutzorganisationen. Zudem wollen wir unsere bestehenden Kontakte in andere Städte verstärken, um dem Wert der «Natur vor der Haustür» noch mehr Beachtung zu verschaffen.

«Aufbrechen» von versiegelten Flächen in der Stadt zur Hitzeminderung ist aber auch das Thema mehrerer Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen des Festivals.

Besonders hervorheben möchte ich die «Pitch-Night» vom 24. Mai unter dem Motto «Wir brechen die Stadt auf!» und am Tag danach das VLZ-Grünforum vom 25. Mai im Kulturpark zum Thema «Wie entsiegeln wir die Stadt?». Mehr dazu in dieser Zeitung.

Schliesslich bricht auch unser Vizepräsident Stefan Heller (siehe Bild) zu neuen Ufern auf. Für seine tatkräftige Unterstützung, insbesondere durch die Organisation des Grünforums, danke ich ihm ganz herzlich!

Das diesjährige Festival «Abenteuer StadtNatur» vom 18. bis zum 28. Mai bietet wieder einen bunten Strauss von beliebten Exkursionen und Führungen, aber auch Möglichkeiten zum Anpacken und Tipps und Tricks zur Förderung der Biodiversität im eigenen Wohnumfeld. Packen Sie die Gelegenheit beim Schopf und stellen Sie sich Ihren eigenen Blumenstraus zusammen!

Herzlich, Ihr Ueli Nagel,
Präsident VLZ



Stefan Heller, VLZ-Vizepräsident (l.), und Ueli Nagel, VLZ-Präsident, an der Jubiläumsvereinsversammlung 2022.

BILD VIOLANTA VON SALIS

Wer steht hinter «Abenteuer StadtNatur»?

Träger des Festivals «Abenteuer StadtNatur» ist der Dachverband VLZ – Verbund Lebensraum Zürich, welcher letztes Jahr sein 20-Jahr-Jubiläum feiern konnte. Dies wurde u.a. mit der Pflanzung einer 20-jährigen Linde auf dem Riedenholzhof in Seebach, am Ort der seinerzeitigen Vereinsgründung, gefeiert. Über 50000 Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich tragen heute über die 43 Vereins- und rund 100 Gönnermitgliedschaften die Ideen und Aktivitäten des VLZ mit.



Mit Ihrer Unterstützung wächst jetzt eine Linde auf dem Riedenholzhof in Seebach. **Danke!**

Interesse?

Spendenkonto bei der ZKB (Vermerk: für Verbund Lebensraum Zürich, 8000 Zürich):
IBAN-Nummer: CH94 0070 0114 8055 9387 1

VLZ-Mitglied werden als EinzelgönnerIn: <https://www.vlzh.ch/mitgliedschaft>

«Wir wollen ein Zeichen setzen»

«Aufbrechen» lautet der Schwerpunkt des diesjährigen Festivals «Abenteuer Stadtnatur». Entsiegelung ist für die Hamasil Stiftung seit Jahren ein brennendes Thema. Es steht im Mittelpunkt des VLZ-Grünforums, das in Zusammenarbeit mit dem Kulturpark der Hamasil Stiftung veranstaltet wird.

Karin Steiner

«Das Spezielle am diesjährigen Festival «Abenteuer Stadtnatur» ist die gleichzeitige Entsiegelung von fünf Parkplätzen auf dem Kulturpark-Areal», sagt Lukas Niederberger, seit drei Monaten Geschäftsführer der Hamasil Stiftung, die sich der Förderung von nachhaltigen Projekten verpflichtet hat. «Wir wollen damit ein Zeichen setzen. Entsiegelung und damit verbunden die Hitzeminderung ist bei der Hamasil Stiftung seit Jahren ein Thema.»

Dem stimmt auch Martin Seiz, Gründer der Hamasil Stiftung und des Kulturparks, zu. «Es wäre schön, wenn sich auch die Stadt Zürich ernsthafter für die Themen Entsiegelung und Hitzeminderung engagieren und aktiver mithelfen würde», sagt er. «Sie sollte nicht nur sagen (ihr müsst), sondern eigene Leute als Berater und aktive Mithelfer bei Entsiegelungen einsetzen.»

Bei Grün Stadt Zürich als Teil des Tiefbauamts seien Strassenbauer angestellt, die sich gegen Zement-



Lukas Niederberger (links) ist Geschäftsführer, Martin Seiz Gründer und Stiftungsratspräsident der Hamasil Stiftung.

BILD KST

steine und Offenbohrung auf Trottoirs wehren mit der Begründung, es gehe nicht wegen der Schneeräumung. «In Ostdeutschland gibt es praktisch nichts anderes als Zementsteine. Wenn dort wegen einer defekten Leitung geöffnet werden muss, packt man die Steine zur Seite, flickt die Leitung und setzt die Steine wieder ein. Bei uns wird der Belag aufgefäst, entsorgt und dann wird neu asphaltiert. Das ist jenseits.»

Und welches sind die grünen Lieblingsoasen von Lukas Niederberger und Martin Seiz in der Stadt Zürich? «Mein Geheimtipp ist der Garten unter der Mensa der ETH», sagt Lukas Niederberger. «Und für mich ganz klar der Wohnhof im Kulturpark», so Martin Seiz.

17. VLZ-Grünforum: Wie entsiegeln wir die Stadt?

Nirgends hat es so wenig offenen Boden wie in der Stadt, und nicht nur in der Innenstadt sind unversiegelte Grünflächen rar. Dabei ist der Boden ein wichtiger Wasserspeicher, hilft bei der Kühlung und ist die Grundlage für die Biodiversität in der Stadt. Wie schaffen wir es, in der Stadt Zürich den Beton zu knacken? Welche Ansätze sind am schnellsten umsetzbar, welche bringen am meisten? Prof. Daniel Baur wird in einem Inputreferat unseren Umgang mit dem Boden in der Stadt beleuchten, und in der anschliessenden Podiumsdiskussion diskutiert er mit Brigitte Fürer,

Gemeinderätin/Raumplanerin, und Dr. Simone Rangosch, Direktorin Tiefbauamt Stadt Zürich, unter der Leitung von Dr. Michèle Bättig, Umweltwissenschaftlerin, wie wir die Stadt entsiegeln können.

Der Anlass findet am Donnerstag, 25. Mai, von 18.30 bis 20.15 Uhr (Apéro ab 18 Uhr) im Kulturpark Zürich, grosser Saal, Pfingstweidstr. 16, statt. Eintritt frei, Kollekte. Anmeldung erwünscht an stefan.heller@bluewin.ch.

Das Grünforum ist eine Veranstaltung des VLZ (Verbund Lebensraum Zürich) in Zusammenarbeit mit dem Kulturpark Zürich. (red.) ■

ANZEIGEN

Bartgeier – König der Alpen
Di 29.8.2023, 19.30 – 21.00 Uhr, online
INKL. EXKURSION: **Bartgeier bei Melchsee-Frutt**
Fr 1.9.2023, 10.45 – 16.15 Uhr

EXKURSION: **Lebensraum Irchel-Park**
Ökologie, Lebensräume und Biodiversität
Sa 3.6.2023, 9.00 – 11.30 Uhr

VOLKSHOCHSCHULE ZÜRICH

VELO-UELI.CH
044 710 83 88

VELO-UELI.CH

Velo oder Bike

Hauptsache ist Dein Abenteuer



Die Asphaltknackerinnen Isabella Sedivy, Sabrina Stettler und Bettina Walch packen bei Entsiegelungen auch selber mit an.

BILDER ZVG

Die Entsiegelung ist das A und O der Hitzeminderung

Das Ziel der Asphaltknackerinnen Bettina Walch und Isabella Sedivy ist es, die Bevölkerung dazu anzuregen, asphaltierte Flächen zu entsiegeln und so massgebend zur Hitzeminderung in der Stadt beizutragen. Mit ihrer Firma «Plan Biodivers» berichten sie über Entsiegelungsprojekte und unterstützen Private und Firmen bei der sinnvollen Umsetzung von Entsiegelungen.

Karin Steiner

Über 60 Prozent der Flächen in Städten und Agglomerationen sind versiegelt. Die Folgen davon sind dramatisch: Die Asphaltbeläge erwärmen sich im Sommer und führen zu brütender Hitze in der Stadt und zu unangenehmen Tropennächten. Bei Starkregen kann zudem der versiegelte Boden das Wasser nicht auf-

nehmen, es fliesst statt in den Boden in die Kanalisation und kann so Überschwemmungen verursachen. Diese Zusammenhänge sind den beiden Journalistinnen und einstigen Fernsehfrauen Bettina Walch und Isabella Sedivy schon lange klar. «Wir haben für den Kanton Aargau einen Beitrag zum Thema Klimaanpassung gemacht», erzählt die Biologin Isabella Sedivy von den Anfängen ihres gemeinsamen Engagements für die Entsiegelung von Städten. «Der Beitrag ging viral und hat rund zwei Millionen Leute erreicht. Das motivierte uns, uns mit einem Entsiegelungsprojekt beim über den ZKB-Jubiläumsfonds finanzierten Wettbewerb «Für Züri» zu bewerben – wir gewannen ein Preisgeld.»

«Plan Biodivers» gegründet

Die beiden haben bereits ein halbes Jahr zuvor ihren Fernsehjob gekündigt und sich mit «Plan Biodivers» selbstständig gemacht. Gemeinsam mit Sabrina Stettler, einer Umweltingenieurin, betreiben sie seitdem Aufklärungsarbeit, beraten dank

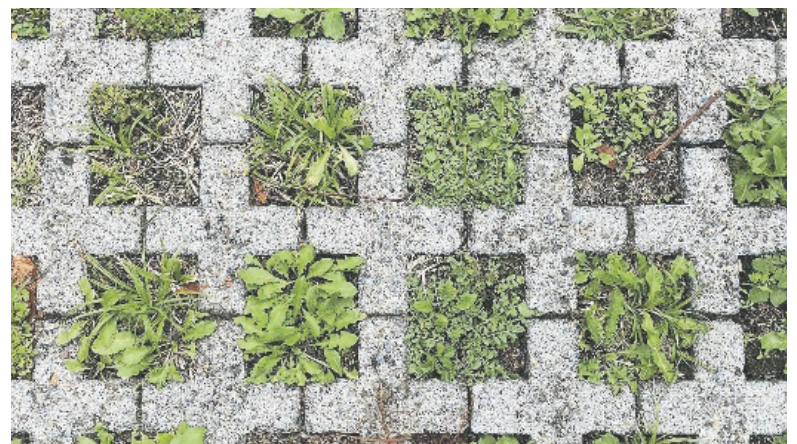
dem Preisgeld kostenlos Leute, die auf ihren Arealen Asphaltflächen entsiegeln wollen, und helfen bei der Umsetzung und korrekten Entsorgung des Asphalts mit.

Jurakalk statt Asphalt

Ideal für eine Entsiegelung sind Parkplätze, Hinterhöfe oder Zufahrtswege auf privaten Liegenschaften. «Für einen Parkplatz eignet sich zum Beispiel Jurakalk», so

Isabella Sedivy. «Er lässt das Regenwasser durchsickern, und dort, wo der Belag nicht stark beansprucht wird, können sich Pflanzen durchsetzen.» Auf grösseren Parkplätzen setzen viele Eigentümer auf Rasengittersteine, die auch wasserdurchlässig sind und in den Zwischenräumen Pflanzenwachstum ermöglichen.

Fortsetzung auf Seite 6



Rasengittersteine sind wasserdurchlässig und ermöglichen Pflanzenwachstum.

Fortsetzung von Seite 5

Die Entsiegelung ist das A und O der Hitzeminderung

Zwei Pilotflächen konnten die Asphaltknackerinnen bereits durchführen, weitere sind geplant, zum Beispiel die Entsiegelung von 42 Parkplätzen in Zürich. Aktuell entsiegeln sie einen Zugangsweg einer Wohnbaugenossenschaft. Dabei arbeiten sie mit Landschaftsgärtnern zusammen. «Asphaltknackerinnen» ist ein niederschwelliges Angebot, das von der Beratung bis zur Durchführung alles aus erster Hand anbietet. «Jede noch so kleine entsiegelte Fläche trägt zur Hitzeminderung bei. Eigentlich kennt man das Problem schon lange, aber leider finden es nach wie vor viele Architekten schöner, den Asphalt bis zum Haus hinzuziehen. Es gäbe noch viele grosse Flächen in Zürich, die man problemlos entsiegeln und auf denen man Bäume pflanzen könnte», so Isabella Sedivy.

Grosse Erfahrung gesammelt

Schon seit Jahren beschäftigt sich Isabella Sedivy mit Umweltthemen, beim Schweizer Fernsehen bei «Netz Natur» oder gemeinsam mit Bettina Walch mit «Mission B – jeder Quadratmeter zählt», einem Projekt, das eineinhalb Jahre lang bei SRF lief, zum Ziel hatte, viele noch so kleine biodiverse Flächen zu schaffen und das heute vom Verein «Festival der Natur» weitergeführt wird. «In den vergangenen Jahren haben wir viel Wissen aufgebaut», sagt Bettina

Walch, die aus einer sehr naturaffinen Familie stammt und sich schon immer für Umweltthemen interessiert hat. «Eine entsiegelte, begrünte Umgebung senkt nicht nur die Temperatur, sie hat auch eine soziale Komponente und wirkt sich positiv auf die Psyche der Menschen aus. Bei der aktuellen Verdichtung der Stadt ist das Thema umso relevanter. Es müssen Refugien für Mensch und Tier geschaffen werden. Das ist eine Chance, mehr Natur zu sehen und zu beobachten.»

An die Arbeit am 22. Mai

Im Rahmen von «Abenteuer Stadtnatur» findet am 25. Mai von 18.30 bis 20.15 Uhr im grossen Saal des Kulturparks Zürich an der Pfingstweidstrasse 16 das 17. Grünforum des Verbunds Lebensraum Zürich unter dem Thema «Wie entsiegeln wir die Stadt?» statt. Nach einem Referat diskutieren Fachleute in einem Podium über das immer aktueller werdende Thema.

Einen Tag später findet die mit dem Verbund Lebensraum Zürich und Tsüri.ch organisierte und von Stefan Heller, Vize-Präsident VLZ und Leiter Naturzentrum Neeracherried bei BirdLife Schweiz, moderierte «Pitch Night» (siehe Seite 7) statt, an der die Asphaltknackerinnen teilnehmen. Parallel dazu entsiegeln Bettina Walch und Isabella Sedivy ab dem 22. Mai mit einem Team fünf Parkplätze in der Nähe des Kulturparks. Interessierte sind vor Ort willkommen und können sich bei den Fachfrauen über das Thema informieren.



Parkplätze vor und nach der Entsiegelung. Nun können wieder Pflanzen wachsen.



Isabella Sedivy mit Hündin Finja auf einem der Parkplätze, die ab dem 22. Mai von den Asphaltknackerinnen und ihrem Team entsiegelt werden.

Für eine klimafreundliche Zukunft

Seit Dezember 2022 beherbergt der Klimapavillon Werdmühleplatz eine «Bibliothek zur glücklichen Zukunft». Von 21. bis 27. Mai wird sie zum Festivalzentrum von «Abenteuer Stadtnatur». Was hat es mit der Bibliothek auf sich?

Markus Keller

Im Sommer 2020 übernahm der Verein Klimastadt Zürich von der Stadt die ehemalige Kultur-Ticketeria am Werdmühleplatz und richtete dort einen Klimapavillon ein. Seitdem regt dieser mit wechselnden Veranstaltungen und Ausstellungen zum Nachdenken an und informiert und sensibilisiert die Bevölkerung für die verschiedenen Aspekte des Klimawandels.

Krise als Chance

Am 20. Januar 2023 öffnete darin die «Bibliothek zur glücklichen Zukunft» ihre Tore. Sie setzt auf positive Zukunftsvisionen und Lösungen für die Klimakrise. Ihr Ziel ist es, Wege zu einem möglichen Klimaglück zu finden. Krise als Chance für eine zukunftssträchtige Entwicklung zu betrachten, ist ein zentrales Element der Bibliothek. Resignation, Verdrängung und Hoffnungslosigkeit blockieren kreative Lösungen und den Glauben an Neues.

Eigene Beiträge willkommen

Die «Bibliothek zur glücklichen Zukunft» im Klimapavillon unterstützt die Stadt und ihre Bevölkerung auf dem Weg zu Netto-Null 2040. Veränderung wird einfacher, wenn sie im Geist des Glücks und der Zuversicht erfolgt. In der Bibliothek finden sich Bücher zum Klimawandel, Broschü-

ren und Konzepte für die Zukunft. Die Bevölkerung darf sich auch mit eigenen Beiträgen und Visionen für eine glückliche Zukunft beteiligen. Begleitveranstaltungen erlauben den Einstieg ins Thema und inspirieren, selbst aktiv zu werden.

Das Projekt «Bibliothek zur glücklichen Zukunft» dauert von Dezember 2022 bis Dezember 2023. Die Bibliothek wird im Anschluss wenn möglich als Zeitkapsel in ein öffentliches Archiv überführt und in 20 Jahren einen Einblick in die Hoffnungen und Visionen von 2023 erlauben. Werden sich die wünschbaren Entwicklungen realisiert und die notwendigen Massnahmen bewährt haben?

Verschiedene Themenblöcke

Wie es sich auch für ein Buch gehört, ist die Bibliothek in Kapitel eingeteilt und behandelt in fünf Themenblöcken die wichtigsten Verursacher des Klimawandels. Dem Thema «Gebäude, Energie und Begrünung» (Mai bis Mitte Juli) folgen «Ernährung, Wasser und Landwirtschaft» (Mitte Juli bis September) und «Konsum, Genügsamkeit und Kreisläufe» (Oktober bis Dezember).

Öffnungszeiten Festivalzentrum:
21. bis 27. Mai täglich 11 bis 18 Uhr.
Informationen über die Veranstaltungen im Klimapavillon Werdmühleplatz findet man auf www.klimapavillon.ch.



Lesen und diskutieren in der «Bibliothek zur glücklichen Zukunft».

BILDER ZVG



Der Klimapavillon auf dem Werdmühleplatz wird zum Festivalzentrum.

Pitch Night: «Wir brechen die Stadt auf»

Am Mittwoch, 24. Mai, findet von 19 bis 20.30 Uhr im Zentrum Karl der Grosse (Kirchgasse 14) die Pitch Night unter dem Motto «Wir brechen die Stadt auf!» statt. Diese Veranstaltung ist Teil des Festivals «Abenteuer Stadtnatur» und wird vom Verbund Lebensraum Zürich und dem Stadtmagazin «Tsüri.ch» organisiert.

An der Pitch Night präsentieren sieben Expertinnen und Experten in jeweils sieben inspirierenden Minuten ihre Lösungsansätze gegen die Klimaerwärmung in der Stadt.

Entsiegelung ist das Gebot der Stunde und verbessert die Lebens- und Wohnqualität erheblich. Insbesondere in den stark versiegelten Zürcher Stadtteilen wird eine Erwärmung von bis zu vier Grad er-

wartet. Wie schaffen wir es, in der Stadt Zürich den Beton zu knacken? Welche Ansätze sind am schnellsten umsetzbar und welche haben den grössten Nutzen?

Darüber referieren Luca Bronzini, Stadtzürcher, Umwelt- und Forstliche Beratung @EBP, Bettina Walch, Asphaltknackerin, Plan Biodivers GmbH, Monica Sanesi, Umweltbildung WWF, Franz Hollinger, Portfoliomanager Immobilien, ZKB, Benjamin Kämpfen, Versaplan GmbH, Naturschutzverein NNV Högg, Silas Hobi, Stadtklima-Initiative, und Duscha Padrutt, Asphaltknackerin aus Bern. Moderiert wird der Anlass von Stefan Heller, Vizepräsident VLZ und Leiter Naturzentrum Neeracherried bei Bird-Life Schweiz. (red.)

Stadtwildtiere Zürich: Eintauchen in die summende Vielfalt auf dem Balkon

Machen Sie mit bei der «Stunde der Blütenbesucher» und helfen Sie, die Verbreitung und Artenvielfalt von Schmetterlingen, Wildbienen und anderen Blütenbesuchern in Zürich genauer kennen zu lernen. Blütenbesucher bestäuben einen Grossteil unserer Kultur- und Wildpflanzen und sind ein wichtiger Bestandteil unserer Ökosysteme. Viele Arten sind jedoch gefährdet und die Gesamtzahl der Insekten ist stark rückläufig.

Fotografieren Sie während einer Stunde alle blütenbesuchenden

Insekten und melden Sie sie mit Bild und dem Kommentar «Stunde der Blütenbesucher» auf zuerich.stadtwildtiere.ch/melden.

Wann und wo?

In Zürich, während einer sonnigen und möglichst windstillen Stunde auf Ihrem Balkon, in Ihrem Garten, im Park oder irgendwo, wo Wildblumen blühen, zwischen dem 18. und dem 28. Mai.

Weitere Informationen finden Sie unter: zuerich.stadtwildtiere.ch/node/11348. ■



Labyrinthplatz Ein Vogelspaziergang mit literarischen Zwischenrufen

Wer zieht dort einen Wurm aus dem Labyrinthgarten? Wer pfeift vom Kasernendach? Wer brütet am Ufer der Sihl? Wir ziehen los, hören und schauen achtsam hin und tauchen mitten in der Stadt in die faszinierende Welt der Vögel ein. Begleitet von heiteren und tiefsinnigen Kurzgeschichten rund um unsere gefiederten

Freunde. Mit Ruth Grünenfelder,

Feldornithologin BirdLife Schweiz, und Ralf Schlatter, Autor und

Kabarettist (schön&gut), Sonntag, 21. Mai, 17.30–19.30 Uhr,

Kosten: Kollekte. BILD GRÜN STADT ZÜRICH

Anmeldung: labyrinthplatz.ch/veranstaltungskalender. Treffpunkt: Labyrinthplatz Zürich Im Zeughaushof, Kanonengasse 16, Zürich

Ein ganz spezieller Mittwoch vor Pfingsten: «Baumgeschichten / Tree Stories»

Was bedeutet es, hier in Zürich einem Baum aus dem eigenen Heimatland zu begegnen? Welche Bedeutung hat der Baum in der Kultur zu Hause, und wie kann er helfen, sich in einer neuen Umgebung neu zu verankern?

Zwei Exkursionen, dann ein Apéro

In Zürich gedeihen Hunderte von Baumarten. Einige Vertreter leben hier bereits seit Tausenden von Jahren, andere erst seit kurzer Zeit. Während eines eineinhalbstündigen Spaziergangs durch die ganze Stadt suchen wir Bäume aus verschiedenen Ländern auf. Dabei

treffen wir auf Experten mit globalen Wurzeln, welche zum ausgewählten Baum aus dem jeweiligen Herkunftsland eine Darbietung oder Geschichte präsentieren. Der Event findet am Mittwoch, 24. Mai, zweimal, um 16.30 und um 18.30 Uhr, statt. Treffpunkt: Klimapavillon am Werdmühleplatz. Die Inszenierungen werden auf Deutsch und Englisch vorgetragen. Im Anschluss zum zweiten Spaziergang findet um 20 Uhr ein Apéro im Klimapavillon statt. Anmeldung: <https://eventfrog.ch/baumgeschichten>, Kontakt: creative-labz@ethz.ch, Klimapavillon Werdmühleplatz. ■



Erstmals vergibt «Mission B» den «Goldenen Schmetterling».

BILD ZVG

Mission B: Die besten Projekte zugunsten der Biodiversität

Mission B ist die Mitmachaktion des Vereins Festival der Natur. Sie sammelt und zeigt beispielhafte Projekte zugunsten der Biodiversität. Alle Naturinteressierten in der Stadt Zürich können ihre Biodiversitätsprojekte anmelden und mit Bildern dokumentieren.

August Pfluger

Die Biodiversität geht auch in der Stadt Zürich zurück: Grünflächen werden betoniert, Lebensräume für einheimische Pflanzen, Insekten oder Vögel verschwinden. Doch es gibt auch Massnahmen zugunsten der Biodiversität. So werden für die Natur wertlose Flächen wie Parkplätze oder geteerte Hinterhofareale immer häufiger entsiegelt und naturnah begrünt – als Massnahme für mehr Stadtnatur und ein besseres Stadtklima.

Wer macht mit?

Mission B dokumentiert solche und viele weitere beispielhafte Projekte – und motiviert die Bevölkerung damit, sich stärker für Siedlungsnatur

und Biodiversität im städtischen Raum einzusetzen. Erfasst und dokumentiert werden bei jedem Projekt über 30 Parameter und Kriterien, darunter etwa die Grösse neu realisierter Biodiversitätsflächen oder die Urheberschaft von Privaten, Schulen, Unternehmen oder Organisationen. Bei jedem Projekt werden die realisierten Massnahmen gezeigt: neu erstellte Nisthilfen für Vögel von Privaten, Flächen mit einheimischen Blumen für Insekten an Schulen oder Gärten mit Steinhäufen für Eidechsen und Totholzhaufen für Igel. Schwerpunkte setzt Mission B bei den Themen «Einheimische Pflanzen für die Förderung von Wildbienen», «Biodiverse Balkone» sowie «Entsiegeln – Begrünen».

Zusammen mit der «TierWelt»

Dieses Jahr wird in Zusammenarbeit mit Mission B erstmals der «Goldene Schmetterling» vergeben. Der mit 3000 Franken dotierte Preis des Tier- und Naturmagazins «TierWelt» geht an Privatpersonen, die in Gärten und auf Balkonen ein beispielhaftes Projekt zugunsten der Biodiversität umgesetzt haben.



Mehr: www.missionb.ch, info@missionb.ch

Alle Veranstaltungen einfach via QR-Code



Dichten im Zoo

Der Zoo animiert junge Neu-Zürcherinnen und -Zürcher zu eigenen Tiergeschichten.

Für Abenteuer Stadtnatur hat die Aufnahmeklasse der Sek Letzi den Zoo besucht und sich dort zu eigenen (Tier-)Geschichten inspirieren lassen. Beim Schreiben im Jungen Literaturlabor JULL wurden die Jugendlichen von Profi-Autoren begleitet, dem Zürcher Daniel Mezger und der Ukrainerin Eugenia Senik. Hier einige Kostproben.

Schlafender Löwe

Ich kam mit meinen drei Freunden in den Garten neben unserem Haus, um zu meditieren und geistig zu entspannen, und als ich meditierte, sah ich einen wunderschönen, riesigen Löwen. Er hat neben mir geschlafen. Vielleicht mag er die Gesellschaft von Menschen?

Leopard, lärmempfindlich

Wenn ich ein Leopard wäre, würde ich nicht frei sein wollen. Lieber in einem Zoo leben und Zeit mit meiner Familie verbringen. Oder doch im Wald? Oder in den Bergen und Tiere jagen und sie essen? Im Zoo kann man einfach um leckeres Essen bitten. Und sagen: Bitte kommt mich nicht besuchen, wenn ich schlafe! Hier kann man nämlich von den Geräuschen der Menschen erdrückt werden, sodass man am liebsten nichts mehr hören will. Auch zu heiss ist es hier manchmal. So heiss, dass man eine Schneelawine haben möchte!

Was ich auch möchte, ist heiraten und Kinder haben. Ich möchte den guten Duft von Blumen riechen. Ich möchte viele Freunde haben.

Ich kam aus den Bergen, Tälern und Wäldern hier in diesen Zoo, um dir eine Geschichte zu erzählen.



Vielleicht schläft er am besten in Gesellschaft.

Giraffe auf English

As a giraffe in the zoo I have a special room, in which the temperature is high. That is good for me as I can't handle high temperature. I used to live in Africa where it was really hot. In my room in the Zurich Zoo there are trees. I can eat the leaves of the trees as I am really tall. For water I need to bend down. This is really difficult.

In Africa I had really big grounds to run and walk. Here I don't really have much room. The air smells like poo in the zoo, as it is not cleaned often. In Africa I smelled fresh air every day.

Aber die Leute, die in den Zoo kommen, freuen sich sehr, mich zu sehen. Ich sehe, wie sie Fotos von mir machen. Schade, dass der Zoowärter den Menschen nicht erlaubt, mich zu füttern oder zu berühren.

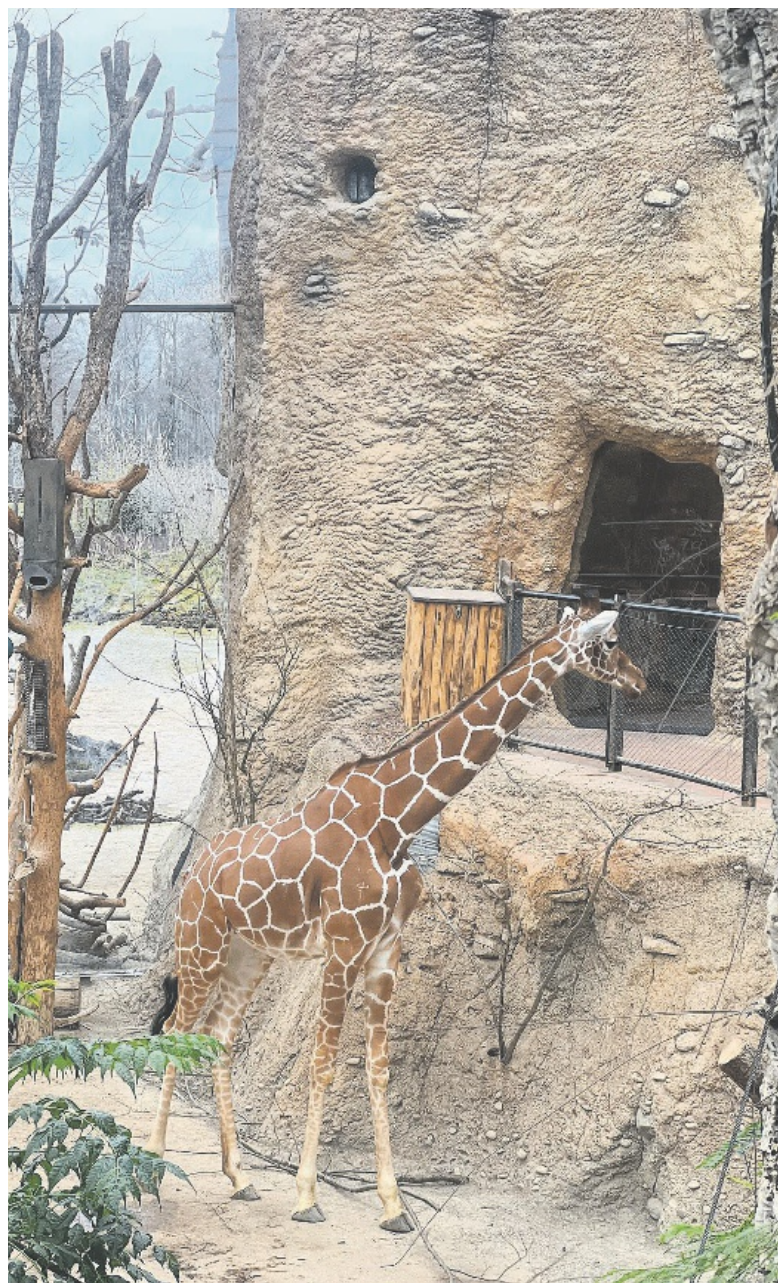
McLion

Ich habe Hunger und ich habe aber keine Lust, das Fleisch vom Zoo zu essen. Ich möchte zu McDonalds gehen und einen Big Mac haben! Ich liebe Pommes. Meine Lieblingssauce ist Ketchup. Dazu trinke ich gerne Eistee.

Zuerst mache ich eine Pause, danach mache ich mich auf die Suche nach einem McDonalds. Ich glaube, da hinten hat es einen. Ah ja, tatsächlich! Schnell hinein! Guten Tag! Ich habe Hunger! Ich bin schön. Ich bin gross. Ich bin stark. Und ich möchte, bitte, viele Big Macs!

Ein Papagei in der Grünau

Ein Papagei entwichte aus dem Zoo. Nun war er glücklich und flog frei. Unterwegs sah er mehrere Gebäude, zum Beispiel eine Bushaltestelle, die ihn überraschte. Er beschloss, seine Reise zu beginnen, indem er dem folgte, was die Leute einen Bus nannten. So kam er an einen Ort namens Gruña. Der Ort war sehr anders als



Gehts hier zur Achterbahn?

BILDER ZVG

das, was er im Zoo gewohnt war. Die Vögel von Gruña waren anders, und da war eine Zone, wo Kinder spielten und Spass hatten. Leider störten und schlugen einige Kinder andere, was den Papagei sehr traurig machte, während er auf seinem Ast zuschaute.

Die Kinder bemerkten die Anwesenheit des Papageis. Von seinem Gefieder geblendet, kamen sie näher. Der Papagei liess sich von ihnen streicheln, sah, dass sie nicht böse waren, und spielte mit ihnen. Der Papagei und die Kinder hatten eine gute Zeit zusammen in Gruña, zu dem die Kinder Grünau sagten. Als es Zeit war, sich zu verabschieden, flog der Papagei davon und ging zu einem hohlen Baumstamm, wo er den Rest des Tages ruhte.

20 Young Poets lesen vielsprachig im JULL

Von Haus aus sprechen sie Ukrainisch, Arabisch, Portugiesisch, Französisch, untereinander Deutsch oder Englisch und leben erst seit kurzem in Zürich. Nun lesen die 20 jungen Dichterinnen und Dichter aus Albisrieden und aller Welt im Jungen Literaturlabor JULL am Paradeplatz ihre Tiergeschichten vor. Mit von der Partie sind die Schreibcoaches Daniel Mezger und Eugenia Senik. Das Grusswort spricht Aziz Topyürek (Schulleiter Sek Letzi), moderiert wird der Anlass von Richard Reich. Urban Animal Stories, Donnerstag, 25. Mai, 18 bis 19 Uhr, Bären-gasse 20. (red.)

Impressum Sonderzeitung «Abenteuer StadtNatur»

«Abenteuer StadtNatur», das Festival, seit 2016 organisiert zum internationalen Tag der Biodiversität. Dieses Jahr vom 18. bis zum 28. Mai 2023. Beilage zu den Quartier- und Lokalzeitungen «Küsnachter», «Küsnachter amtlich», «Zürich West», «Zürich 2», «Zürich Nord» und «Zürberg» der Lokalinfo AG von Donnerstag, 11. Mai 2023

Verlagsleitung: Liliane Muggenburg. *Redaktionsleitung:* Pascal Turin, *Konzept und Redaktion:* Ueli Nagel, Violanta von Salis, Lorenz Steinmann

Textbeiträge: Karin Steiner, Ueli Nagel, Richard Reich und diverse Schülerinnen und Schüler der Sek Letzi, Bruno Schlatter, August Pfluger, Lorenz Steinmann.

Grafik Titelseite: oblògrafik/Driven. *Anzeigenverkauf:* Daniela Novaretti, Dora Lüdi, Tanju Tolsdorf, Simona Demartis, Lisa Meier, *Anzeigenkoordination:* Denise Bernet.

Redaktion/Verlag und Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Telefon 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.zuerich24.ch

Produktion: Lokalinfo AG, 8048 Zürich, und CH Media in Aarau.

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich. *Auflage:* inklusive Verteilung an den Veranstaltungen «Abenteuer StadtNatur» zirka 110000 Exemplare.

Pflanzen für Insekten topfen

In «Micas Garten» in Zürich-Altstetten kann man unter professioneller Anleitung Pflanzen für Insekten topfen. Urbane Räume bieten auch Rückzugsgebiete und Lebensräume für Insekten. Während intensiv bewirtschaftete Lebensräume einen Rückgang der Biodiversität zur Folge haben. Wollen Sie auch etwas mehr Biodiversität auf Ihrer Fensterbank, auf dem Balkon oder im Garten? Welche Pflanzen werden besonders intensiv von Insekten angefliegen? Welche Insektenpflan-

zen eignen sich für den urbanen Raum? Luzia K. Rodriguez von «Kraut + Quer» teilt mit allen Teilnehmenden Tipps und Tricks für die Gestaltung eines biodiversen Lebensraums. Dabei lernen Sie diverse Insekten und deren Nahrungsquellen kennen. (e.)

Freitag, 26. Mai, 18 – 20 Uhr, Stadtökologie in Micas Garten, Kosten: keine, Anmeldung: info@krautundquer.ch, Kontakt: info@krautundquer.ch, Badenerstrasse 790, 8048 Zürich

Es ist für alle etwas dabei: «Abenteuer StadtNatur» mit über 50 Veranstaltungen

Das Programm des Festivals von «Abenteuer StadtNatur» vom 18. bis zum 28. Mai 2023 ist online verfügbar.

Die vielen Festivalveranstaltungen bieten allen Naturbegeisterten verschiedene und spannende Einblicke in die Vielfalt der Pflanzen, Tiere und Lebens-

räume in Zürich – vor unserer Haustür. Herzlich willkommen!

Einige Veranstaltungen brauchen eine Anmeldung, andere nicht. Alle Informationen finden Sie via QR-Code oder über die Web-Adresse www.abenteuer-stadtnatur.ch.



abenteuer-stadtnatur.ch/programm

ANZEIGEN

Unser Fachmann bei Blattläusen.



Der Marienkäfer (Coccinellidae) bringt nicht nur Glück, er bekämpft auch fleissig die lästigen Blattläuse.

Zusammen mit der Natur gestalten und pflegen wir Gärten, Gewässer und Naturschutzgebiete. **SKWAG.CH**

Alles im Grünen.  **SKWAG**

Seit 150 Jahren sind wir für Sie da!



Mitglied werden unter: www.vvzh.ch

VVZ Verschönerungsverein Zürich
Gegründet 1873



BG Zurlinden
Die 2000-Watt-Genossenschaft
www.bgzurlinden.ch

Sickerungsfähige Böden und Bäume ersetzen nur teilweise den Asphalt

In der Stadt Zürich wird viel Asphalt und Beton verbaut. Strassen, Plätze und Gehwege bestehen meist aus diesen robusten und leicht zu reinigenden Materialien. Aber sie haben für das Stadtklima auch erhebliche Nachteile.

Karin Steiner

Auf versiegelten Flächen kann das Regenwasser nicht wie auf Rasen oder Kies im Boden versickern, verdunsten und so die Umgebung kühlen, sondern es läuft meist direkt in die Kanalisation. Zudem absorbieren die dunklen bis anthrazitfarbenen Asphaltoberflächen viel Sonnenenergie. Sie erwärmen sich und speichern diese Wärme, was zu vermehrter Hitzebildung führt.

«Dennoch ist es je nach örtlicher Umgebung auch bei versiegelten Flächen möglich, das Wasser in nahe Versickerungs- und Baumgruben zu leiten», sagt Roger Muntwyler, Projektleiter Kommunikation vom Tiefbauamt der Stadt Zürich. «Eine Alternative sind sickerungsfähige Flächen mit Pflanzen. Auf solchen Flächen kann das Wasser im Boden versickern und von dort über Pflanzen verdunsten, was zur Umgebungskühlung beiträgt. Die Entsiegelung von Flächen ist aber auch mit Nutzungseinschränkungen verbunden. Sickerungsfähige Flächen sind etwa nicht hindernisfrei begehbar, entwickeln bei Regen Dreck und bei Trockenheit Staub und ziehen Einschränkungen im Unterhalt mit sich.»

Helle statt dunkle Beläge

Eine Alternative sind helle Beläge, die ebenfalls hitzemindernd wirken können. Aber sie haben auch ihre Nachteile: «Sie sind etwa von kürzerer Dauerhaftigkeit und können Verkehrsteilnehmende blenden. Die Resultate eines Pilotprojekts an der Roggenstrasse zeigten zudem auf, dass die hell gefärbten Beläge – im Gegensatz zu Beschattungen durch Bäume und Häuser – einen geringen Einfluss auf die Temperatur ausüben», so Roger Muntwyler. «Daher beurteilen wir situativ, wo Entsiegelungen möglich sind und wo der Einbau von hellen Belägen sinnvoll ist. Grossflächig entsiegelt wird zum



Bei der Passerelle des Schulhauses Allmend sorgen sickerungsfähige Flächen und Bäume für Kühlung.

BILD ATELIER SCHWEIZER VOLLMER

Beispiel im Zuge des Bauprojekts an der Heinrichstrasse im Kreis 5: Dort entstehen bis im kommenden Mai 2100 Quadratmeter chaussierte Flächen mit neuen Bäumen und 600 Quadratmeter Grünflächen.»

Prinzip der «Schwammstadt»

Eine Möglichkeit, die Hitze in der Stadt zu senken, ist das Prinzip der «Schwammstadt». Dieses Prinzip der «Schwammstadt» wurde ursprünglich erdacht, um Überflutungen zu minimieren. Starke Regenfälle sollten in der Stadt wie in einem Schwamm zurückgehalten und nur langsam wieder an Gewässer zurückgeleitet werden. Diese Grundidee wird in Zürich getestet, damit das so zurückgehaltene Regenwasser unter anderem von den Bäumen verdunstet werden kann und nicht einfach in die Kanalisation abfließt, was einen Kühleffekt erzielt. Diese Art der Bewässerung kann über Anpassungen an der Tiefbau-Infrastruktur erreicht werden. «In all unseren Projekten prüfen wir, welche Massnahmen zur Hitzeminderung getroffen werden können», so Roger Muntwyler.

«Das Prinzip der «Schwammstadt» ist in Zürich relativ neu. Es ist interessant und stellt eine wertvolle Ergänzung zu Hitzeminderungsmassnahmen dar. Um es umsetzen zu können, braucht es jedoch genü-

gend Platz im Untergrund. Dieser ist, etwa aufgrund von Werkleitungen, aber nicht überall in der Stadt vorhanden. Neben dem Pilotprojekt an der Giessereistrasse ist das Prinzip zum Beispiel an der Scheuchzerstrasse, am Uto- und Limmatquai und am Stauffacherquai geplant. Bereits umgesetzt wird das «Schwammstadt»-Prinzip in der Heinrichstrasse.»

«Das wissenschaftliche Monitoring an der Giessereistrasse wird Ende 2024 abgeschlossen», so Marc Werlen, Fachbereichsleiter Kommunikation von Grün Stadt Zürich. «Heute schon lässt sich sagen, dass die Bäume sich prächtig entwickeln und überdurchschnittliche jährliche Zuwächse zu verzeichnen sind. Die Messungen der Saftflussraten lassen in Abhängigkeit der Baumarten auf eine hohe Verdunstungsleistung schliessen. Je höher die Verdunstungsleistung, umso grösser ist der Kühlungseffekt. Wir ziehen also ein positives Zwischenfazit.»

Aber auch Privatpersonen können auf ihren Grundstücken zu einem besseren Lokalklima beitragen. Zum Beispiel rund um das Haus Bäume pflanzen, entsiegeln und begrünen. «Die Fachplanung Hitzeminderung dient auch Privaten dabei als «Werkzeugkiste», was wann und wo am besten nützt», so Marc Werlen. Für die ökologische Aufwer-

tung von Gärten und für Vertikalbegrünung gebe es zudem zwei Förderprogramme mit kostenloser Beratung und Förderbeiträgen («Mehr als Grün» und «Vertikalbegrünung»).

Pflaster statt Asphalt?

Auf befahrenen Strassen, Velorouten und Gehwegen gibt es keine Alternative zu Asphalt und Beton. Auch sickerungsfähige Pflasterungen erachtet Roger Muntwyler als nicht sinnvoll: «Natursteinpflaster gibt es heute noch an verschiedenen Orten in der Stadt, zum Beispiel im Niederdörfli oder im Platzbereich Döltschweg/Friesenbergstrasse/Höfliweg», sagt er. «Wir prüfen im Einzelfall, wo der Einbau von Natursteinpflaster sinnvoll ist. Die Wirkung auf das Klima ist allerdings minim, da sich auch das Gestein aufheizt. Zudem erschweren Natursteinpflaster die Reinigung und führen zu höheren Lärmemissionen.»

In Privatgärten wären Kies- und Splittbeläge eine Alternative. Allerdings sind das Sauberhalten und das Schneeräumen im Winter auf solchen Belägen eine Last. Dafür ist bei ausreichender Versickerung keine Ableitung des anfallenden Regenwassers nötig.

Die wichtigste Massnahme, die die Stadt langfristig dem Klimawandel anzupassen, sei die Pflanzung von zusätzlichen Bäumen.



Frauenmantel nach Regenguss.

Wandern und fotografieren

Bruno Schlatter hat auf dem Weg vom Albisgüetli zum Triemli viele Naturschönheiten entdeckt.

Text und Bilder: Bruno Schlatter

Ich nenne es Fotowandern, wenn ich ab und zu bewusst gemächlich durch Wiesen und Wälder der Stadt streife. Nach dem Motto «Fotografie ist Sehen» beobachte und bewundere ich die Natur. Ein wahres Paradies sind die blühenden Gärten beim Panoramaweg, der hoch über

der Stadt vom Albisgüetli im Triemli führt. Was da alles flattert und summt. Zaubersame Fotomotive, die mit den heutigen modernen «Telefönli» und etwas Glück und Übung zu meistern sind. Natürlich sind farbenprächtigen Blumen leichter zu fotografieren als die fliegenden Bienen oder Schmetterlinge. Sitzen die aber auf ihren Lieblingsblumen

beim Nektarholen, gelingen schöne Fotos. Und entdecken Sie einen kleinen Marienkäfer, haben heute die meisten Handys eine Makro-Funktion, die eindrucksvolle Nahaufnahmen ermöglichen. Ideale Motive sind Pflanzen nach einem Regenguss mit ihren Wasserperlen. Oder die Babyschnecke, die akrobatisch herumturnt. Auch ein beliebtes

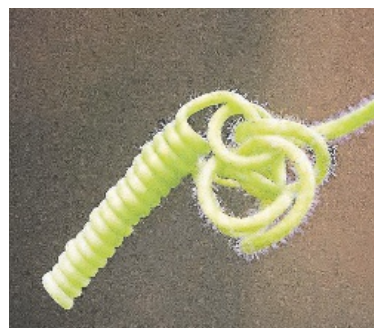
Sujet ist der Löwenzahn als Pustelblume. Ein wahres Schmetterlings-Paradies sind der Uetliberg und das Sihltal. Was das so herumflattert und sich geduldig auf den Pflanzen niederlässt. Etwas Geduld, und das schöne Foto ist Ihnen sicher. So wird auch aus einer gewöhnlichen Fliege auf der bunten Blume ein kleines Kunstwerk.



Akrobatische Minischnecke.



Oranges Habichtskraut.



Frühlingstrieb einer Rebe.



Marienkäfer, Glücksbringer.



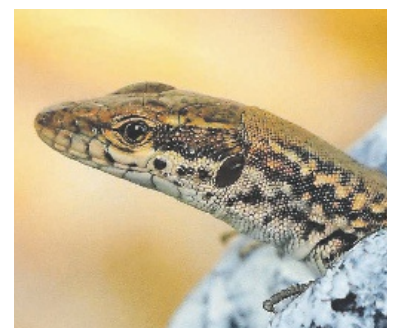
Kaisermantel.



Rasante Wildwespe.



Gesprenkelter Weissling.



Mauereidechse.